

- e. Ein lombardo-venetianisches 5-centesimistück von 1822.
- f. Ein roem. Baiocco von Pius VI.
- g. Eine ungarische Poltura (5 $\frac{1}{2}$  Pf. oder 1 $\frac{1}{2}$  Krzr.) Maria Theresiens von 1765.
- h. Eine ungarische Poltura von 1706. Auf dem Revers die patrona Hungariae.
- i.  $\frac{1}{4}$ -Kreuzer f. f. österr. Scheidemünze von 1816.
- k. Eine ungarische Poltura von 1707 mit der patrona Hungariae.
- l. Eine dergleichen von 1705.
- m. Ein silbernes Dreigroschenstück der Stadt Danzig von König Sigismund I. von Polen 1538.
- n. Ein Sardinischer Lire von Carl Felix 1828.
- o. Ein 24-Kreuzer, sogenannter Strothaler, aus der Ripperzeit und der Zeit des unglücklichen Churfürsten Friedrich von der Pfalz 1620.  
Görlitz, den 5. December 1860. Sande.

Außer diesen Münzen und Medaillen sind seit Uebernahme meines Amtes als Koinsektor des Münzkabinetts den 16. August 1860 an mich vom Sekretariate abgeliefert worden: 1) Ein grossus pragensis von Karl I. von Böhmen, gefunden zu Steinigtwolmsdorf, Bauzener Kreises, Geschenk des Apotheker Schimmel in Bauzen, und 2) die Denkmünze auf das Prager Blindeninstitut und dessen Stifter Aloys Klar.

Anmerkung: ad A. Medaillen No. 5. supra. Die Entzifferung der Denkmünze auf das 700jährige Bestehen des Wiener Schottenstiftes 1858 wäre jedenfalls eine schwierige, wenn nicht vergebliche gewesen, sofern nicht unser verehrliches Ehrenmitglied Professor Zipser als Geber in seinem desfallsigen Schreiben die Erklärung darüber gegeben hätte. Ich setze selbe aus gedachtem Schreiben, welches mir der Herr Sekretär gütigst communicirt, wie nachsteht bei. Das Kreuz auf dem Revers ist ein Maltheserkreuz. Die in der Peripherie eingeschlossenen Buchstaben:

C.  
S.  
N. D. S. M. D.  
M.  
L.

bedeuten: Crux Sancta Sit Mihi Lux, Ne Diabolus Sit Mihi Dux. In den vier Kreuzwinkeln stehen die Buchstaben: C. S. P. B. und besagen: Crux Sancti Patris Benedicti. Die Buchstaben der Umschrift: V. R. S. N. S. M. V. S. M. Q. L. I. V. B. I. H. S. lauten: Vade. Retro. Satana. Ne. Suade. Mihi Vana. Sunt. Mala. Quae. Libas. Ipse. Veneno. Bibas. Die Endbuchstaben I. H. S. erklärt Zipser in parenthesi auch möglichen Falls als: Jesus Homo Salvator. Ich würde die betreffenden Endbuchstaben als das bekannte Jesuiten-Schiboleth nehmen, zumal wegen des Kreuzchens in der Mitte, und da die Worte vade bis libas an sich schon Sinn haben, ohne den Zusatz.

Görlitz, den 10. December 1860.

Sande.

#### Beilage 6.

Da der unterzeichnete Inspektor der Alterthümersammlung und sogenannter Koinsektor des Münzkabinetts früher bereits bei Abgabe der Eingänge an die betreffenden Sammlungen Seitens des Sekretariats die Specialverzeichnisse ad acta eingereicht hat, wo selbe nachgeschlagen werden können, beschränke ich mich hier bloß auf nachstehende Aufzeichnungen, wie sich diese für das Gesellschaftsjahr 1860 bis 1861 herausstellen, welche für den Jahresbericht hinreichend sein werden.